Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sochfestlich veranlagte Redaktion!

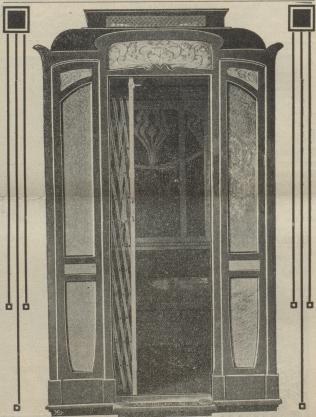
Es hat mich gottsmächtig gefreut, wie ich im "Leimbacher Handelskourier" gelesen habe, daß das Kameel demnächst im Auto einen Nachfolger bekommen wird. Damit dürfte aber miederum ein altehrwürdiges Wüftenverkehrsmittel arbeitslos werden und mich nimmt nur Wunder, wozu man alle die überflüffigen Kameele dann verwenden, was man überhaupt mit der ganzen Kameelerei auf Erden anfangen will, wenn sie nicht einmal für den Büstenverkehr gut genng zu sein scheint. Merkwürdig, wie fich die Zeiten andern. Da war man Jahrhunderte, ja Jahrtausende über die Rameele göttlich froh, die in ihrer pyramidalen Geduld ganze Karawanen durch die mancherlei Büften, z. B. die Sarah von Paris, trugen, ohne nur zu murren. Jest heißt es auf einmal, das Kameel hat seine Pflicht getan, das Kameel fann gehen. Bu den vielen Arbeitslosen wird sich nun auch noch das Kameel gesellen. Dieses verfligte Töff-Töff bringt am Ende noch die gange Welt aus dem Geleife, daß fie gern wieder gur alten Kameelerei zurückfehrt. Wir wollen diesbezüglich das Befte hoffen, kommt mir doch eine Welt ohne Kameele, also eine kameellose Welt wie ein Ding der Unmöglichkeit vor. Seit Kriechkuren Mode geworden sind, wird übrigens manches und mancher noch anders werden müffen. Es hat zwar eine Zeit gegeben, wo das Rriechen verpont mar, jest aber wird die Kriecherei kommandiert. Allerdings war es ja schon seit langem eine traurige Tatsache, daß man mit Kriechen weiter kommt als beim Aufrechtgehen. Daß aber zu Beilzweden Kriechfuren verordnet werden murden, das konnte auch der beste Prophet nicht ahnen. Also nicht nur das Rameel, sondern auch die Schnede und der Regenwurm, von dem übrigens einmal ein hochgelehrter behauptete, derfelbe fei der Urftammvater der Menschheit, bekommen menschliche Konkurrenz. Darnach scheint es mit dem berühmten Areislauf der Entwicklung richtig zu sein, wenn auch niemand offiziell nur ins Affenstadium zurückehren will, während sonderbarer Beise gewisse temporäre Affenarten gar nicht so verpont sind und so selten vorkommen. Je länger man eben ins Weltgetriebe hineinblickt, um fo furiofer fommt es einem vor. Die Kriechkuren bringen logischerweise auch eine veränderte Ernährung mit sich — nämlich die Graskoft, benn es muß doch alles zusammen paffen. Bum Kriechen paßt aber allein nur Graskoft, Grünfutter aller Art. Bor blogem hörensagen wird mir davon schon schlecht und gang schwarz vor den Augen und ich muß unwillfürlich an ein niedliches Geschichtchen benten. Satte da nämlich eine Madame ein Dienstmädchen engagiert — bei so und so viel Lohn und freier Wäsche. Allein das Dienstmädchen brauchte sechs saubere Blusen in der Woche, während die Tochter des Hauses mit deren zwei auskam. "Das glaub ich wohl!" meinte "offenherzig" des Hauses dienstbarer Beift, "Ihre Fräulein Tochter braucht auch nicht jeden Abend mit einem Kaminfeger spazieren zu gehen!" Tableau. Gewiß ein überzeugender Punkt, noch überzeugender als die Ausrede eines Arbeitslosen auf die Frage, warum er im Lande herumvagiere. "He!" seufzte er, "wo man mich engagieren will, verlangt man Arbeitszeugniffe, weil aber mein Meifter ichon 20 Jahre geftorben ift und damals solche Dummheiten noch nicht Mode waren, kann ich wegen Zeugnismangel seither nicht mehr arbeiten". Ja, ja, es wird immer späderässiger auf der budligen Belt, immer fompli= wird immer ipaderasiger auf der buctigen Welt, immer tomptizzierter und verwickler, und wenn die Leute nicht noch sommersfrischen könnten, kämen sie am Ende ganz aus dem Häuschen, was einem meiner Bekannten letzthin bald passiert wäre im schönen Paris drinnen, als ich ihn zufällig dort tras. "Gottlob und Dank, daß ich dich tressell sich zufällig dort tras. "Gottlob und Dank, daß ich dich tressell" schrie er mich wie ein Gespenst im Bois de Boulogne plöglich an, "Du bist mein Lebensretter!"
"Ja, was ist denn los?" wunderte ich. "Uch", seufzte er, "seit der Wochen habe ich nichts als Käse gegessen und immer wieder Käse!" Ein Käsemartwium! Käse!" Ein Käsemartyrium! "Ja, warum denn?" "He, weil ich außer "Oui" und "Non" kein anderes französisches Wörtkein als "Frommage" kannte und mir also nichts anderes bestellen konnte!" Hoffentlich bringen Sie meinem armen Freunde ebenso viel Mitleid entgegen wie ich, womit ich verbleibe Ihr ergebener

> Laverius Trüllifer, Bergnügungs-Beltreifender und Bersjongleur.



Beste und billigste Bezugsquelle vom kleinsten Auftrage bis zum grössten Arrangement.
Liederung und Uebernahme von bengalischen Beleuchtungen. Spezialität in unüberroffenen Hageirakten. Patent im In- und Ausland Alarmraketen für Feuerwehren.
Viehschuss-Apparate und Munttlion aller Art.

\$\frac{1}{2}\$ \times \frac{1}{2}\$ \times \frac{1}{2}\$ Zündwaren - Spezial-Abteilungen - Signalwesen. \frac{1}{2}\$ \times \frac{1}{2}\$ \t



Schindler & Co., Luzern

Grösste Spezialfabrik der Schweiz für moderne Aufzugs-Anlagen jeder Art.

